feuerte einen Salut von 21 Kanonenschüssen ab. Ein Mensch bleibt stets ein Mensch und ein Chinese ein Chinese. Es war doch eine wundervolle Ironie, als Li Hung-tschang den amerikanischen General Mac-Cook fragte, wo er ein General geworden wäre. Das leisten sich nicht Viele! Am Landungsplatz hatten die Vereinigten Staaten zur Glorie des Landes eine Abteilung Marinesoldaten extra herbestellt. Li Hung-tschang machte seine Einfahrt in die große neutrale Stadt New-York an der Spitze einer Abteilung New-Yorker berittener Polizisten und ist im Waldorf-Hotel abgestiegen. An dem Hurrah-Element hat es bei seinem Einzug in New-York natürlich auch nicht gefehlt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

✻ **Murrhardt**, 1. Sept. Heute fand hier die staatliche Bezirks-Rindviehschau für das Oberamt Backnang statt. Es wurden teils Farren, teils Kühe, mitunter mit Kälbern zugeführt. Für Farren wurden 4 Preise gegeben, je zwei 2. und je zwei 3. Von 22 zur Schau gebrachten Kühen wurden 11 prämiert, zwei mit je einem II., zwei mit je einem III., sieben mit einem IV. Preis. Zuerkannt wurden die ersten 4 Preise nachstehenden Farrenbesitzern:

2. Preis	M.	120	Adam Föll, Strümpfelbach.
2. „	„	120	Stadtgemeinde Murrhardt.
3. „	„	100	Gemeindepfl. Ungerer, Großerlach.
3. „	„	100	Farrenhalter Trefz, Großaspach.
zus.	„	440	

Für weibliche Tiere erhielten:

2. Preis	M.	100	Ernst Kübler, Waltersberg.
2. „	„	100	Engelwirt Zügel, Murrhardt.
3. „	„	80	Arbeiterkolonie Großerlach.
3. „	„	80	C. Schippert, Murrhardt.
4. „	„	60	Gutspächter Ebinger, Oppenweiler.
4. „	„	60	Witwe Wörner, Klingen.
4. „	„	60	Gutsbesitzer Ellinger, Mettelberg.
4. „	„	60	John Baumann, Berwinkel.
4. „	„	60	Gutsbes. Kübler, Sachsenweilerhof.
4. „	„	60	Albert Müller, Steinberg.
4. „	„	60	Anwalt Kühnle, Germannsweiler.
zus.	„	780	insgesamt 1220 M.

Ein 4. Preis wäre ferner Hirschwirt Häuser in Unterweißach zugefallen, wenn das betr. Tier nicht bereits im Vorjahr mit einem solchen bedacht worden wäre.

Die Schaukommission, bestehend aus den Herren Landestierzuchtinspektor Oek.-Rat Fecht aus Stuttgart, Gutsbesitzer und Anwalt Häußermann in Heidenhof und Landtagsabg. Schock in Münster-Gaildorf, sprach sich sehr günstig über die vorgeführten Tiere aus.

Nach Beendigung der Prämiierung vereinigten sich die Herren Preisrichter mit dem Vorstand und Ausschuß des landw. Bezirksvereins und andern Teilnehmern im Gasthaus z. Engel um den Mittagstisch, dem volles Lob gespendet wurde.

Wie wir zugleich mitteilen können, findet am **21. September** (Matthäus-Feiertag) seitens des landw. Bezirksvereins in der Oberamtsstadt eine **Dienstbotenprämiierung** (nach den bekannten Bestimmungen), ferner eine **Ausstellung** von Rindvieh und Schweinen statt, bei welcher den Ausstellern gleichfalls Preise zuwinken, jedoch nur solchen, die mit ihren Tieren noch keine Staatspreise 2c. erhalten konnten. Weiteres wird nächstens zur Veröffentlichung gelangen.

s **Vom Bottwarthal**, 1. Sept. Die Oehmdernte ist bei uns in vollem Gange, anfangs zwar sehr verzögert durch die gewitterhaft regnerische Witterung mit den kühlen Nächten, welcher nun gottlob wieder beständigeres und tagüber wärmeres Wetter gefolgt ist. Die Oehmdfuttererträge fallen ganz befriedigend aus und ist der Jahrgang auch für die übrigen Futterpflanzen recht günstig verlaufen. Leider oftmals verregnet ist die Ernte des Sommerweizens und Hafers z. T. nun auch eingebracht worden. Die Kartoffeln begannen auch bei uns schon Krankheitserscheinungen zu zeigen, man hofft, daß durch trockenes Wetter die Krankheit in ihrem Anfangsstadium verbleiben werde. — Die Weinaussichten, die man im Vorsommer so freudig gehegt hatte, haben sich hinsichtlich der Güteentwicklung bis jetzt nicht gar tröstlich gestaltet, doch ist bei fortdauernd warmem September und Oktober — was wir wünschen und hoffen wollen — noch ein Mittelwein zu erwarten. Die Menge der vorhandenen Trauben ließe nichts zu wünschen. Unsere immer noch nicht verzagenden Weingärtner hoffen trotz seitheriger Enttäuschung auf einen schönen und warmen Nachsommer, der noch manches gut machen kann. — Wie wenig es bei uns Obst gibt, beweist die Thatsache, daß in einer der größten Gemeinden des Bezirks Marbach der gesamte Obstertrag aus den Allmandobstbäumen auf etwa 22 Simri geschätzt und hieraus etwa 34 M. erlöst wurden. — Die Hopfen stehen in einzelnen Lagen schön und sind die Dolden reich und vollkommen entwickelt, nur fehlt auch hier seither warmes und trockenes Wetter zu stärkerer Lupulinentwicklung.

Stuttgart, 31. Aug. Der Saatfruchtmarkt für Herbst hatte zu leiden zunächst unter dem Einfluß der regenreichen Witterung zur Zeit der Ernte, sodann strichweise durch Hagelschlag. Die sonst so wohl ausgestatteten Produzenten des Strohgäues erklärten sich der Mühe, Muster vorzulegen, überhoben. Die Ausstellung der Muster war eine ziemlich beschränkte. An Dinkel wurden 57 000 Kilo, an Weizen 25 000 Kilo und an Roggen 5 000 Kilo angeboten. Verkauft wurden 8 000 Kilo Dinkel (13.50—14 M.), 2 000 Kilo Weizen (19—20 M.), 2 200 Kilo Roggen (16.5 bis 18 Mk.). Der Besuch des Marktes war ziemlich lebhaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 31. Aug. An dem Getreideweltmarkt sind die Preise für Brotfrüchte in abgelaufener Woche noch etwas in die Höhe gegangen, da durch die schlecht eingebrachten Inlandsfrüchte der Bedarf an trockener Auslandsware ein sehr großer ist. Die Landmärkte sind schwach befahren. Preise etwas besser. Der heute stattgehabte Saatfruchtmarkt ist wegen verspäteter Ernte schwach beschickt und schwach besucht.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Laplata 16 M. 75 Pf., Rumän. alt 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf., neu 16 M. 75 Pf. bis 17 M., Amerikaner 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Ulka 16 M. 75 Pf. bis 17 M., russisch Ia. 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Landweizen 15 M. 75 Pf., Roggen russ. 13 M. 75 Pf. bis 14 M., Rumän. 13 M. 75 Pf. bis 14 M., Amerikaner 13 M. 75 Pf. bis 14 M., Gerste, ungar. 18 M. 25 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Mais Mixed 9 M. 60 Pf. bis 10 M., Laplata 9 M. 50 Pf. bis 9 M. 75 Pf., weißer 9 M. 50 Pf. bis 10 M.

Fruchtpreise.

Backnang den 2. Septbr. 1896.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Haber	6 M. 50 Pf.	6 M. — Pf.	5 M. 70 Pf.

Heu 1 M 30 Pf. bis 1 M. 60 Pf.
Stroh 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst	mittel	niederst
Haber	182	178	174.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 1. Sept. Zufuhr 500 Ztr. Kartoffel. Preis pr. Ztr. 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 80 Pf. — Filderkraut: Zufuhr 2000 Stück. Preis per 100 Stück 16 bis 22 M.

Obstpreise.

Stuttgart, 1. Septbr. Wilhelmsplatz. Zufuhr 200 Ztr. württ. Mostobst (Fallobst. Preis per Ztr. 3 M. 60 Pf. bis 4 M.

Winnenden, 31. Aug. Für den zu r. 200 Simri geschätzten Ertrag der der Gemeinde gehörigen Obstbäume, größtenteils in Luikenäpfeln bestehend, wurden beim heute nachmittags vorgenommenen Verkaufe insgesamt 441 M. 10 Pf. erlöst; hiernach würde sich der Preis des Simris etwa auf 2 M. 40 Pf., der Zentner also auf 6 M. stellen.

Gestorben:

In Stuttgart: Gustav Brommer, Privatier. Franz Heyd, Kameralverwalter a. D. — Heinrich Binz, Winnenden-Moskau. J. G. Knoll, Oberpräzeptor a. D., Fellbach. Wilhelm Keerl, Pfarrer, Fichtenberg. Th. Osiander, Privatier, Hall. Math. Furch, geb. Heß, Rektors Wwe., Reutlingen. Lina Wagner, geb. Theurer, Ochsenwirts Gattin, Massenbach. Julie Hermanuz, geb. Lumpp, Ueberlingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 3. Sept.

Infolge der raschen Wärmezunahme haben sich über Süddeutschland wieder einige gewittrige Lufteinsenkungen gebildet, welche aber zu nachhaltigen Störungen nicht führen dürften. Für Donnerstag und Freitag steht demgemäß größtenteils trockenes und mehrfach heiteres Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

München, 2. Sept. Die „N. N." melden aus Saarbrücken: Bei der gestrigen Schlußübung der Kavalleriebrigade vor dem Korpskommandeur kam es bei einer Attacke zu einem Zusammenstoß. Mehrere Husaren wurden durch Lanzenstiche schwer verwundet. Ein Mann blieb tot.

Paris, 2. Sept. Ein furchtbarer Wirbelsturm, welcher sich in der verflossenen Nacht über Havre entlud, verursachte einen Schaden, den man auf 1 Million beziffert. An mehreren Stellen schlug der Blitz ein. Die Docks von Pont rouge wurden zerstört. Die tieferliegenden Teile der Stadt sind ungangbar. Präsident Faure, welcher bekanntlich z. Zt. in Havre weilt, ließ sich vom Maire über die angeordneten Maßnahmen berichten.

Ancona, 2. Sept. Die Polizei hat einen anarchistischen Geheimnisbund aufgehoben und im Vereinslokal große Mengen Dynamit und aufrührerische Plakate beschlagnahmt, sowie 41 Mitglieder verhaftet.

Glasgow, 2. Sept. Die Vereinigung der Arbeitgeber erließ übereinstimmend mit den Beschlüssen von Carlisle Erklärungen, wonach die Aussperrung der Maschinenarbeiter in Clyde, Tyne und Belfast am 12. Sept. beginnt. Hiedurch werden 30 000 Arbeiter betroffen, es ist jedoch Hoffnung zur Beilegung vorhanden.

Konstantinopel, 2. Sept. Meldung des Wiener Korrespondenzbureaus: Bei allen Konsulaten laufen Bittgesuche um Verproviantierung der in den Geschäften eingesperrten armenischen Wärter und Befreiung von Armeniern aus dem Gefängnisse ein. Die Beamten des österreichisch-ungarischen Konsulates gerieten bei der Beschützung österreichisch-ungarischer Bürger verschiedener Geschäfte wiederholt in gefährliche Situationen. Die Hilfeleistung der türkischen Polizei bei derartigen Amtshandlungen war stets korrekt. Allgemein gilt als sicher, daß die Armenier von dem Londoner Komite geleitet und die Vorbereitungen von den Subkomites in Athen und Odessa getroffen worden.

Die Veilchendame.

Roman von Carl Görlitz.

(Fortsetzung.)

„Die Veilchendame!" — rief der Assessor, während der jähe Wechsel seiner Gesichtsfarbe seine innere Aufregung ebenso sehr verriet, wie der seinen zitternden Fingern entfallende Bleistift.

„Wer ist die Veilchendame?" fragte Helene mit wachsender Unruhe.

„Kennen Sie die Gräfin?" lautete die gleichzeitige Frage der Frau Lessing.

„Nicht persönlich!" erwiederte der Assessor.

Helene hatte die Visitenkarte ergriffen und las jetzt:

„Asta, Gräfin von Schönmark,
geb. Freiin von Zichi."

„Sie ist es wirklich!" konnte der Assessor sich nicht enthalten, auszurufen.

Beide Damen drangen mit Fragen in ihn, welche Bewandnis es mit dieser Gräfin, die er als „Veilchendame" bezeichnete, denn eigentlich habe, und ihm blieb nichts weiter übrig, als seiner Braut und deren Mutter die Begebenheiten des gestrigen Tages zu erzählen.

Die Sache war nun, soweit sie den Assessor betraf, allerdings dadurch aufgeklärt.

Kurt von Below hatte jedenfalls die Hauptrolle in dem Abenteuer mit der geheimnisvollen Veilchendame, die sich jetzt als Gräfin Schönmark entpuppt hatte, gespielt, aber in Helenes Herz war doch der erste Stachel von Eifersucht gedrungen. Trotz ihrer bisherigen Unerfahrenheit fühlte sie heraus, daß diese rätselhafte Gräfin auf ihren Verlobten Eindruck gemacht und sein Interesse geweckt haben mußte, wäre es auch nur das der Neugierde über den Zweck ihres hiesigen Aufenthaltes gewesen. Ernsts Aufschrei, als er den Namen der Gräfin auf der Visitenkarte erblickte, war nicht mehr zu leugnen; allerdings konnte er ihm durch die Ueberraschung über den seltsamen Zufall entlockt worden sein, daß er diese in vieler Hinsicht so auffallende Frau jetzt so plötzlich in dem Hause seiner Schwiegermutter wiederfand.

Die letztere war durch die Mitteilung des Assessors vollkommen zufriedengestellt; für sie war es nichts als ein einfacher Zufall, daß der Verlobte ihrer Tochter die fremde Dame, welche heute die Zimmer bei ihr gemietet hatte, schon gestern im Opernhause gesehen hatte. Sie meinte, daß es passend sei, wenn Helene und der Assessor sie in die vorderen Salons begleiteten, um der Gräfin vorgestellt zu werden.

Ernst Simmern hatte jedenfalls ausgezeichnete Bildung und Geistesvorzüge, aber er war noch kein fertiges Ganzes. Er handelte nicht nach durch Lebenserfahrung erworbenen Grundsätzen, sondern nach augenblicklichen Eindrücken, denen sein empfängliches Gemüt doppelt zugänglich war. Ein seltsamer Hang zu allem Auffallenden, Außergewöhnlichen ließ sich früh an ihm wahrnehmen. Als Jurist eröffnete sich diesem seltsamen Sinne ein weites Feld; je verwickelter und schwieriger die Fälle waren, welche sich ihm in seinem Berufe darboten, desto mehr Eifer und Fleiß verwendete er darauf, während ihn das klar vor Augen Liegende wenig anzog und nur nachlässig von ihm betrieben wurde. In dem letzten Winter hatte er die reizende Helene Lessing kennen gelernt und durch seine Verlobung mit ihr aufs neue bewiesen, daß er Idealist war. So tadellos Helenes Ruf und Herkunft, so bezaubernd ihre kindliche Anmut war, so fehlten ihr doch jene materiellen, praktischen Vorzüge, welche sie, zumal in der heutigen nüchternen Welt, berechtigten, die Frau eines jungen Juristen zu werden, der schon von den obersten Gerichtshöfen für bedeutend angesehen wurde. Wir haben erfahren, daß ihre Mutter in so beschränkten Verhältnissen lebte, daß sie gezwungen war, möblierte Zimmer zu vermieten, und früher oder später mußte der Assessor Simmern sich über die Unbedeutenheit Helenens klar werden.

Die erste Meinungsverschiedenheit zwischen dem Assessor und Helene trat jetzt schon ein, als Frau Lessing das Brautpaar aufforderte, sie zur Gräfin Schönmark zu begleiten. Simmern war dazu bereit, Helene aber verweigerte ihr Mitgehen entschieden. Der Assessor, verwundert über diese Weigerung seiner Braut, richtete auf sie einen fragenden Blick, aber er sagte kein Wort.

Anders Helenens Mutter.

„Warum willst du nicht mit zur Gräfin gehen?" fragte sie, und ein gewisser Vorwurf klang in dem Ton ihrer Stimme. „Ich glaube, daß es nur passend ist, wenn ich der Gräfin dich und deinen Verlobten vorstelle. Ich begreife deine Weigerung nicht und kann auch keinen vernünftigen Grund dafür finden!"

Helene war eine durchaus passive Natur. Sie hatte gegen diese Worte ihrer Mutter keinen Widerstand mehr, aber auch keine laute Zustimmung. Was in ihr vorgehen mochte, sprach sie nicht aus, sie senkte nur den Kopf und folgte ihrer Mutter und ihrem Verlobten nach den Vorderzimmern, welche von der Gräfin Schönmark in Besitz genommen waren.

Die beiden Salons waren bereits glänzend erleuchtet. Die Gräfin schien sich bereits völlig unterrichtet zu haben, überhaupt eine sehr bestimmte Frau zu sein, die von niemand, selbst von der Bedienung nicht abhängig sein will, sondern sich in allem auf sich selbst verläßt.

Sie hatte im Schlafzimmer die Streichholzdose aufgefunden und dann die Lichter auf den in beiden Salons sich befindenden bronzenen Armleuchtern angezündet. Blendende Helle flutete durch die Räume, als Frau Lessing, Helene und der Assessor eintraten. Dem letzteren klopfte das Herz fast hörbar, da er die Veilchendame wiedersehen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 138. Freitag den 4. September 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königl. Ortsschulinspektorate

werden auf den Termin für Lieferung der **Provisoratstabellen** aufmerksam gemacht.

Backnang, 4. Septbr. 1896.

K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

Sechselberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche etwa 200 Schafe ernährt, wird am

Samstag den 19. Septbr. 1896,
vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Ratszimmer auf die Zeit von Martini 1896 bis Ambrosi 1897 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Septbr. 1896.

Ortsgemeinderat.
Vorstand: Schultheiß Lauxösch.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen

8 Tagen

beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 3. Sept. 1896.

K. Gerichtsnotariat. Gimple.

Von Backnang:

Weismann, Karl, Kaufmann.

Wahl, Gottfried, Bauer in Mittelschönthal.

Von Reichenberg:

Körner, David, Bauer.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Johannes Braun, Zimmermann hier, bringt seinen am Röthlesweg gelegenen Acker im Meßgehalt von 13 a 94 qm am

Samstag den 5. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Ankauf 500 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 2. Septbr. 1896.

Ratsschreiberei:
Leins.

Hohnweiler, Gde. Lippoldsweiler.

Zwangs-Verkauf.

Am **Mittwoch den 9. Septbr.**, vormittags 11 Uhr, kommt im Wege der Zwangsvollstreckung gegen **bare Bezahlung** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 Kommode mit Glasaufsatz
1 zweieimr. Faß, oval,
ca. 10 Simri Aepfel auf den Bäumen
1 Partie Angersen, Kraut und Kartoffel auf dem Acker,

alles ganz schön gewachsen.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Zusammenkunft vor der Sonne in Hohnweiler.

Den 3. Septbr. 1896.

Gerichtsvollzieher:
Vinçon.

Backnang.

Ein großträchtiges

Schwein

hat zu verkaufen

Chr. Sauer.

5 Stück ausnahmsweis schöne

Rattenfänger

verkauft Bäcker **Krauß.**

Aechte Tyroler

Krauthöbel

in verschiedenen Größen

Krautbohrer & Messer

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Schöne neue Milchner Heringe

empfiehlt

Alb. Isenflamm sen.

Alle Sorten

Papier

billigst in

J. Rath's
Buch- und Papierhandlung.

Gute

Leihbibliothek

in

J. Rath's Buchhandlung.

Andre Hofer Feigenkaffee

Prämiert: Silberne Medaille. *Ausstellung Nürnberg 1896.*

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungsmittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.

Vorrätig in den meisten Colonialwaren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen.

In **Backnang** bei
Georg Gebhardt.
Paul Henninger.
Julius Seeger. M.

Ein ordentliches

Mädchen

von 14—16 Jahren wird aufs Land von einer kleinen Familie zu 2 Kindern gesucht. Der Eintritt könnte sofort erfolgen. Auskunft erteilt

G. Weeber, Spiegelberg.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

die Redaktion.

Holzmarkt Backnang

15. September 1896.

Backnang.

Herren- & Knaben-Anzugstoffe Hosen- & Ueberzieherstoffe

empfiehlt in neuer großer Auswahl billigst

J. A. Winter.

Mein Lager in

eis. Tragbalken & Säulen

bringe zu den billigsten Preisen in Erinnerung.

Alb. Isenflamm sen.

Kochgeschirr,

Gußeise und Blech-Geschirr,

emailliert und inoxidiert,

Servier-Geschirr

in verschiedenen Farben & Fassonen

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Alb. Isenflamm sen.

Augenarzt Dr. Distler,

Uhlandstr. 16a **Stuttgart,** Telefon 549

ist von der Reise zurückgekehrt.

Sprechstunden von 10—1 und 3—5 Uhr.

Sonntags nur Vormittags. H.

Fahrräder!

Dem verehrl. Publikum **Backnangs** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich **Montag den 7. Septbr.** mit einer Auswahl

neuer und gebrauchter Fahrräder

96er und 97er Modelle nach dorten komme und im „**Gasthof z. Löwen**" dieselben zu sehen sind. Gebrauchte und neue Fahrräder zu **billigsten** Herbstpreisen.

Tauschhandel u. Teilzahlung. Neueste 97er Modelle.

Friedrich Primbs aus Stuttgart.

Backnang.

und Flaum

in frischer gut gereinigter Ware,

Bettbarchent & Drill
Weiße & farbige Damaste
Gebleichte Elsäßer Tücher
Bettvorlagen, Tischteppiche
Handtücher, Servietten
sowie sämtliche

Aussteuer-Artikel

Fertige Betten

empfiehlt in nur soliden Qualitäten

F. A. Winter.

Oberbrüden. Einen

Mahltrog st. Stein

hat billig zu verkaufen

Hägele z. Krone.

Ein tüchtiger

Schreiner

wird gesucht von

Joh. Keck, Schreiner.

Ein Bäckergehilfe

kann sofort eintreten bei

Bäcker **Link**, Graben.

Großaspach. Ein tüchtiger

Ziegler

kann sofort eintreten bei

Ziegler **Michelfelder.**

---

15 bis 20

Zimmergesellen

sucht Zimmermeister **Dietrich,**
Backnang.

Einen ordentlichen

Burschen

als zweiten Knecht sucht zu sofortigem Eintritt

Farrenhalter **Hahn.**

Ein ordentlicher

Knecht

kann eintreten. Bei wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Piliputanertheater kommt!

Näheres später durch Annoncen und Plakate.

Mechanische Schreinerei Backnang

empfiehlt neben ihrem großen Lager in fertigen

Möbeln & Spiegeln

jeder Holzart auch ihr Lager in
amerik. Pitsch-Pine-Riemen,
zu **Fußböden** vorzüglich geeignet.

Heu,

gutes unberegnetes **Wiesenheu**, kaufe ich jedes Quantum und zahle die höchsten Preise. Das Heu wird sofort verladen. Großen Aufträgen sehe ich entgegen.

Gottlieb Ihle, sen., Backnang,
Manbacherstraße 8.

Résinoline

ist das einzige, wirklich geruchlose

Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Preis M. 1. 25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie **Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslokale, Restaurants, Turnhallen** etc.; ebenso für **Linoleum-Teppiche** und **Mosaikböden.**

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange ausdrücklich **Résinoline**

Generaldepot für das **Königreich Württemberg u. Sachsen:**
H 1520 J. **Koch & Schenk** in Ludwigsburg.

Niederlage in **Backnang: C. Weismann**, Kaufmann.

Nord-Amerika — **Dampfschifffahrts-Gesellschaft** — Süd-Amerika

NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.

Schnell- und Postdampferlinien nach

Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.

Newyork, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Ostasien — Australien

Nähere Auskunft erteilt:

Louis Höchel in **Backnang.**
August Seeger in **Murrhardt.**
Julius Finck in **Winnenden.**

Photographie.

Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.

Sehr schöner

Speck

ist zu haben bei

G. Jung.

Ein fleißiges, zuverlässiges

Mädchen

bei gutem Lohn findet Stelle.
Wo? sagt die
Expedition d. Bl.

Gesucht wird auf 1. Oktober ein ordentliches

Mädchen,

das schon gedient hat. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

vom Lande, nicht unter 20 Jahren, sucht
Frau Scheck.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, für eine kleine Familie ist bis 1. Oktober zu vermieten bei
Gotth. Hahn, Steinbacherstraße.
Ebendaselbst werden zwei ordentliche **Schlafgänger** angenommen.

Neuschönthal.
Montag den 7. Septbr. wird

Magsamen

geschlagen. **J. Knapp.**

Unterweißach.
Montag den 7. Sept. wird

Magsamen

geschlagen. **Fr. Klotz.**

Verloren

ging in der Sulzbacherstraße eine **Brille.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Männer- & Jünglingsverein.

(Evang. Vereinshaus.)
Sonntag abend ½8 Uhr Bibelbesprechung.
Samstagabend 8 Uhr Singstunde
Reichhaltige Bibliothek.
Donnerstag abend 8 Uhr Turnstunde (Städt. Turnhalle).

Verlobungskarten

werden in schöner Ausstattung angefertigt in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Amtliche Nachrichten.

* **Heilbronn.** Geschworenenliste für das III. Quartal 1896. J. Keller, Gem.-Rat. in Großingersheim. Fr. Krebs, Stiftungspfl. in Kocherstenfeld. J. Claß, Priv. in Möckmühl. P. Erlewein, Kaufm. in Oehheim. J. Merkle, Gem.-Rat in Freudenstein. O. Daur, Papierfabr. in Enzberg. Fr. Klenk, Bauer in Pfaffenhofen. L. Bäuerle, Kaufm. in Marbach. Chr. Trefz, Müller in Bretzfeld. J. A. Müller, Priv. in Kocherthürn. Fr. Th. Vogt, Gmdepfl. in Degmarn. Johs. Häußermann, Friedr. Sohn, Bauer in Heidenhof, Gde. Weiler. W. Metzger, Kaufm. und Gem.-Rat in Illingen. Ed. Hülsbruch, Ingenieur in Kochendorf. Herm. Wildermuth, Bauer in Nielingshausen. J. Herrmann, Gem.Rat in Meimsheim. K. Glaß, Kaufm. in Heilbronn, J. Andersen, Fabrikant in Neckarsulm. Fr. Heinz, Gem.-Rat in Löchgau. G. Allmendinger, Gem.-Rat in Hortheim. A. Riedt, Posamentier in Heilbronn. E. Aigster, Bauer in Großgartach. Herm. Speidel, Privatier in Marbach. J. Räuchle, Gem.-Rat in Sternenfels. Karl Kübler, Landwirt in Lippoldsweiler. J. Herrmann, Oekonom in Krebbach, Gde. Siglingen. J. Vogel, Bauer in Auenstein. Hch. Dorsch, Bäcker in Weinsberg. Chr. Lang, Oekonom in Weinsberg. K. Valet, Mühlebes. in Mundelsheim.

* Am 1. September ist von der Evangelischen Oberschulbehörde

die erste Schulstelle in Beilstein, Bez. Marbach, dem Schullehrer Reile in Isny,

die Schulstelle in Baach, Bez. Waiblingen, dem Unterlehrer Albert Mergenthaler in Cannstatt,

Maubach-Waldrems dem Schullehrer Wägerle in Benningen übertragen worden.

* **Eisenbahnsache.** Nächster Ausgabetag für die besonders ermäßigten 10tägigen Rückfahrkarten ab württ. Eisenbahnstationen nach Nürnberg und Berlin zum Ausstellungsbesuch ist der 5. Sept. Nähere Auskunft über die Fahrpreise ꝛc. erteilen die beteiligten Stationen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Die Sedansfeier, welche der Kriegerverein mit seiner Monatsversammlung verband, nahm einen wohlgelungenen Verlauf; der Gesang vaterländischer Lieder begleitete die Reden, von denen der Toast auf Kaiser und Reich, wie auf unsern Landesvater von Kamerad Gotthilf Breuninger ausgebracht wurde.

— (Egsdt.) Es sei auch an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, daß am Sonntag nachm. von 2 Uhr an das jährliche Bezirks- und Missionsfest in der Stiftskirche in Backnang gefeiert wird. Näheres s. im Gottesdienstzettel. — Am Donnerstag, 9. Sept. wird die Diözesansynode hier mit einem Gottesdienst um 9 Uhr eröffnet, bei welchem Hr. Pfarrer Veigel aus Grab die Predigt hält.

[:] **Aus dem Weissachthal,** 3. Sept. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwer betroffenen Lehrersfamilie in Oberweissach zu, deren einziges Töchterlein gestern dadurch verunglückte, daß es den linken Fuß so unglücklich in das Räderwerk eines Göppels brachte, daß eine Amputation des Unterschenkels notwendig wurde.

Winnenden. Am 31. August feierte die hiesige Paulinenpflege unter großer Teilnahme aus Stadt und Bezirk ihr Jahresfest. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer J. Kopp (Stuttgart) über Ephes. 4, 1 f. Darauf folgte eine Katechese des Taubstummenlehrers Rietmüller mit einer Anzahl seiner Zöglinge. Es war ebenso interessant wie ergreifend, die Erfolge zu beobachten, welche derselbe mit seinen Schülern erzielt hatte. Es ist, wie man bemerken konnte, eine sehr mühevolle aber auch dankbare Aufgabe, in solchen Kindern die schlummernden Leibes- und Geisteskräfte zu wecken. Den Schluß des Vormittags machte Pfarrer Rippmann (Bittenfeld). Während der Mittagspause besuchten die Gäste die festlich geschmückten Wohn- und Oekonomiegebäude der Anstalt. An den fröhlichen Gesichtern der 52 Kinder des Rettungshauses und an den freudigen Geberden und Mienen der alten und jungen Taubstummen konnte man merken, wie wohl sich alle in diesem Hause fühlen. Die Nachmittagsfeier eröffnete Inspektor Faulhaber mit dem Jahresbericht. Nach demselben beherbergt die Anstalt 129 Seelen. Die Rechnung des Jahres, bei welcher den großen Ausgaben in der Hauptsache nur die niedrigen Kostgelder und die freiwilligen Beiträge gegenüber stehen, schloß diesmal mit einem Defizit, da die Legate gegenüber früheren Jahren zurückgeblieben sind. Den Schluß des Festes machte Pfarrer Laurmann (Neulautern), wie die Schw. K. schreibt, mit einer kurzen Ansprache und Gebet.

○ **Stuttgart,** 3. Sept. Nachdem das Kgl. Hoftheater am 1. Sept. mit einer trefflichen Aufführung von Meyerbeer's „Hugenotten" die neue Spielzeit eröffnet, ließ es, als erste Schauspiel-Aufführung das neue Lustspiel „Renaissance" von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld folgen. Das Werk, das von dem Publikum mit freudigstem Beifall aufgenommen wurde, führt in die Blütezeit der italienischen Renaissance. Die Wiedergeburt der Künste, das Wiedererwachen einer hochsinnigen, aber in düsterer Lebensanschauung fast erstarrten Frauenseele, das Erwachen eines jugendlichen Gemüts zum frischen Leben — das haben die Verfasser in reizender, einheitlicher Scenenfolge, in graziösen Versen und mit prächtigem Humor zu schildern verstanden. Das Publikum nahm, wie erwähnt, die

Novität beifälligst auf, und rief die Darsteller, die ausnahmslos Vorzügliches leisteten, nach jedem Akt wiederholt vor den Vorhang. Nach dem 2. Akte steigerte sich der Beifall dermaßen, daß die Darsteller, zumal Gertrud Eysoldt, Alexandrine Rossi und Ludwig Kaser, viermal vor dem Publikum dankend erscheinen durften.

— Herr Prof. Wilh. Speidel erhielt zu seinem heutigen 70. Geburtstag ein verbindliches Glückwunschschreiben des Herrn Staatsministers des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey. Der Hallbergersche Gesangverein, dessen Ehrenmitglied Speidel ist, brachte ihm gestern abend ein Ständchen. Zahlreiche Briefe, Telegramme, Gedichte, u. a. von J. G. Fischer trafen ein.

* **Von der Ausstellung.** Die Ausstellung wurde bis jetzt nach genauer Berechnung von 400 000 zahlenden Personen besucht, so daß einschließlich der Abonnements- und Freikarten die Zahl der Besucher 750 000 betragen wird. — Die vierte und letzte Gartenbauausstellung ist gestern abend geschlossen worden. Mit ihr hat dieser Ausstellungszyklus, wenn man den Unterschied der Jahreszeit in Rechnung zieht, nicht minder glänzend abgeschlossen, als er im Juni begonnen hat. Der Zahl der Aussteller nach (35) übertraf diese letzte Ausstellung sogar alle ihre Vorgängerinnen. Die vier Ausstellungen zusammen haben einen Reichtum und eine Leistungsfähigkeit unserer Gärtnereien gezeigt, die alle Erwartungen übertroffen haben. Jede Ausstellung bot wieder Neues, Eigenartiges, ja oft geradezu Erstaunliches, so eben die letzte noch in der Dahlienkultur, und selbst bei denjenigen Blumengattungen, die sich durch alle vier Ausstellungen hindurchzogen, hatte die Vorführung jedesmal wieder einen andern Charakter, so daß von einer Wiederholung kaum die Rede sein konnte.

? **Oehringen,** 3. Sept. Letzten Sonntag kam zu Oekonom Fr. Hüttinger in Oberröllbach ein Mann, Namens Karle, verdingte sich als Knecht und ließ sich ein Haftgeld geben. Gestern kam er zu Hüttinger und erbat sich ein Fuhrwerk zum Abholen seiner Kleider in Ohrnberg, was ihm auch, wie in hies. Gegend üblich, ohne Anstand gewährt wurde. Wer aber mit Pferd und Wägelein bis heute nicht zurück kam, das ist der Knecht. Es wurde nun festgestellt, daß dieser Bursche anstatt nach Ohrnberg nach Künzelsau gefahren ist und dort Pferd und Wägelein an einen israelitischen Handelsmann Namens Rosenthal um 200 Mk. verkauft und mit dem Erlös das Weite gesucht hat. Er ist wahrscheinlich nach England gereist, wo er früher war.

○ **Mergentheim,** 3. Sept. Vorgestern abend gegen 9 Uhr brach in dem benachbarten badischen Lauda ein großer Brand aus. 3 Wohngebäude und 3 gefüllte Scheunen fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer. Leider sind einige der Abgebrannten nicht versichert. Der Brandstifter wurde noch am gleichen Abend verhaftet und an das großh. Amtsgericht Tauberbischofsheim eingeliefert.

* **Ulm,** 3. Sept. Der Stuttgarter Nachtschnellzug hatte heute früh in Süßen das Mißgeschick, daß ihm eine Luftbremse platzte. Auf der Strecke Westerstetten-Beimerstetten platzte dann auch noch ein Dampfzuleitungsrohr an der Maschine, so daß die Reisenden nach Mitternacht über 1 Stunde im freien Felde warten mußten, bis eine Hilfslokomotive von Ulm kam.

○ **Tuttlingen,** 3. Sept. Der Bau einer Militärküche zur Speisung der hier durchfahrenden Soldaten wird derartig beschleunigt, daß die Einrichtung bis 15. d. M. fertig steht und die am 23. d. M. aus den Albmanövern nach Straßburg zurückkehrenden Truppen abends daselbst gespeist werden können. Für die Soldaten werden 2 große Zelte errichtet, von denen ein jedes gegen 800 Mann hält; im ganzen werden gegen 5600 Mann den Bahnhof passieren. Die Speisung der Mannschaft und Offiziere hat Restaurateur Wiest am Bahnhof übernommen.

Neudingen, OA. Tuttlingen. Bei einem Streit zwischen Knaben erhielt einer mit einem Prügel einen solchen Schlag auf die Magengegend, daß er nach 24 Stunden tot war.

Dresden, 3. Sept. Der Kaiser und der König von Sachsen haben sich kurz vor 9 Uhr nach dem Paradefeld von Zaithain begeben.

Berlin, 2. Sept. Anläßlich des Sedantages hatten alle öffentlichen und viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt. In den Schulen wurde der Tag festlich begangen. In der Gewerbeausstellung, die den Kämpfern von 1870/71 den Zutritt zu ermäßigten Preisen gestattete, herrschte vom frühen Morgen an reges Leben. In der Haupthalle prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Reiche trafen zahlreiche Meldungen über festliche Veranstaltungen zum Sedantag ein, so aus Dresden, Leipzig, Braunschweig, Bromberg und Hamburg.

* **Baden.** Seine Kgl. Hoheit der Großherzog von Baden begeht am 9. September seinen 70. Geburtstag und ebenfalls in diesem Monat auch sein vierzigjähriges Regierungsjubiläum als Großherzog und seine vierzigjährige Vermählung.

— Der Großherzog hat am Sonntag bei der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Mosbach eine Ansprache gehalten, worin er Kaiser Wilhelm I. treffend charakterisierte: „Ich darf es bezeugen, daß es wohl niemanden bis dahin gegeben hat, der mit solcher Demut und mit solcher Hingabe sich der Aufgabe gewidmet hat, die ihm anvertraut wurde. Ja, in Demut! Denn nur diese Eigenschaft ist es, die ihn so hochgestellt in der Masse all der Anwesenden. Er hat die hohe Würde aufgenommen mit der Liebe, die in seinem Leben geherrscht, mit der Treue, mit der er schon vorher regierte, und mit der Aufopferung, die er durch sein ganzes Leben bewährt hat. Diese drei Tugenden sind es, die übertragen werden sollen auf alle diejenigen, die an diesem Beispiel sich erheben können und wollen. Denn nur mit diesen Eigenschaften wird etwas Gutes geschaffen, etwas Bleibendes zu stande gebracht!" Der Großherzog schloß seine Ansprache mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hurra auf Kaiser Wilhelm II.

Karlsruhe, 2. Sept. Wie vom Feldberg gemeldet wird, ist das dort vom Schwarzwaldverein auf der Höhe des Seebruck errichtete Bismarckdenkmal vollendet. Ein in Cyklopenmauerwerk ausgeführter Obelisk trägt das sehr wohl gelungene große Bronzerelief des Fürsten. Die feierliche Enthüllung des Denkmals ist für den 4. Okt. in Aussicht genommen.

* **Reichelsdorf** (Franken). Ueber einen Eisenbahnzusammenstoß in Reichelsdorf wird den M. N. N. geschrieben: In Reichelsdorf stand ein etwa 40 Wagen starker Güterzug nach Nürnberg, dem auf Stationsentfernung ein zweiter folgte. Statt nun das Signal zu beobachten, welches Halt zeigte, fuhr der Führer des zweiten, ebenfalls nach Nürnberg bestimmten und ebenfalls großen Güterzuges über dieses hinaus, stieß mit der Maschine auf das Ende des ersten Güterzuges auf und brachte hierdurch mehrere Wagen zur Entgleisung. In demselben Augenblick kam der Schnellzug von Nürnberg nach München auf dem anderen Gleise in raschester Fahrt und die Schnellzugsmaschine stieß auf die eben entgleisten Wagen auf. Die Maschine entgleiste und flog über die dort etwa 4 Meter hohe Böschung hinunter; der Führer und der Heizer wurden hiebei von der Maschine nach rechts abgeschleudert. Der erste Wagen hinter der Lokomotive des Schnellzugs war ein Postwagen, ebenso der zweite. In beiden befanden sich je zwei Postbeamte, die zwar hin- und hergeschleudert, jedoch nur geprellt wurden, obwohl der erste Postwagen auf den Tender der Maschine gehoben worden war. Von den Passagieren ist keiner verletzt worden. Schuld an dem Vorkommnisse trägt nach Allem der Führer des letzten Güterzuges, der die Haltsignale überfuhr. Der Schaden ist beträchtlich.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Sept. Wie die N. Fr. Pr. meldet, hat das österr.-ungar. Kanonenboot Heß Befehl erhalten, sich unverzüglich zur Fahrt nach Konstantinopel bereit zu halten und dürfte morgen dorthin abgehen.

Großbritannien.

London, 3. Sept. Das „Reuter'sche Bureau" erklärt, es sei ermächtigt, ein für alle Mal zu erklären, daß Portugal keinen Zoll breit von seinem Gebiete an der Delagoabai aufgeben werde, und daß übrigens England entschlossen sei, den status quo in diesem Gebiete aufrecht zu erhalten und keine Störung desselben zuzulassen.

Rußland.

Kiew, 3. Sept. Gestern Vormittag wohnte das Kaiserpaar der Grundsteinlegung der Nikolauskirche in dem Nonnenkloster Pokrowsky bei. Den ersten Hammerschlag that der Kaiser, den zweiten die Kaiserin. Nachmittags 3 Uhr fand die Einweihung des Standbildes für Kaiser Nikolaus I. in Gegenwart des Kaiserpaares, der Großfürsten, der Minister ꝛc. statt. Nach der Feier erfolgte der Parademarsch der versammelten Truppen vor dem Denkmal. Darauf besuchte das Kaiserpaar die Universität.

Petersburg, 3. Sept. Die Leiche des Fürsten Lobanoff wird nach Moskau gebracht werden, wo dieselbe am 5. Sept. eintrifft und nach dem Kloster Novo Spaßky gebracht werden wird. Die Beerdigung soll am 6. Sept. stattfinden.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Sept. Die Botschafter beschlossen in der Besprechung, die sie gestern abend hielten, wegen der jüngsten Vorfälle auf Kreta durch den Dragoman der österr.-ungar. Botschafter Vorstellungen machen zu lassen, ferner die Note der Pforte vom 28. August bezüglich der Ereignisse in Konstantinopel durch eine gemeinsame Verbalnote zu beantworten. Die Vorstellungen wegen der Ereignisse in Kandia wurden heute erhoben, die gemeinsame Verbalnote wird morgen überreicht. Nach Angaben des Polizeiministeriums befinden sich noch ungefähr 200 revolutionäre Armenier in Konstantinopel. Sowohl gestern als vorgestern sind außerordentliche militärische Maßnahmen getroffen worden, da der Polizei weitere Angriffe auf öffentliche Gebäude als bevorstehend angezeigt waren. Boote der Kriegsmarine patrouillieren regelmäßig durch den ganzen Bosporus vom Schwarzen Meere bis zum Marmorameer. Das Kriegs- und Marineministerium haben eine 8 Punkte umfassende Weisung für das Verhalten der Truppen erlassen. Die meisten bei der Pforte erhobenen Beschwerden gehen von der russischen und englischen Botschaft aus, da zahlreiche russische Staatsangehörige ausgeplündert wurden und der Pöbel auf der Suche nach Armeniern in die Wohnungen vieler englischer Staatsangehörigen eingedrungen ist.

Philippopel, 2. Sept. Der Großhändler Allatini von Salonichi stellte seine Lieferungen für die Truppen auf Kreta wegen großer Zahlungsrückstände ein. Der hiedurch eingetretene Proviantmangel nötigte die Truppen, sich in die drei Hauptorte der Insel zurückzuziehen. Mit Mühe konnten in diesen Tagen 10 000 Pfund als Abschlag gezahlt werden. Einem österr. Bäcker, der nach Bujukdere Brod zu bringen pflegt, wurde dieses von hungernden Soldaten weggenommen.

Japan.

Yokohama, 3. Sept. Ein heftiges Erdbeben suchte am 31. August die Nordprovinzen von Japan heim. Die Stadt Nukugo ist völlig zerstört, andere sind schwer beschädigt, viele Menschen sind getötet worden. Gleichzeitig wurden die Südprovinzen durch einen Teifun verwüstet.

Verschiedenes.

* **Eine erstaunliche Leistung** auf dem Niederrad hat am vergangenen Donnerstag die Radfahrerin Frl. Elise Kolmann in Berlin ausgeführt, indem sie die Strecke von Berlin bis Halle a. d. S. (= 169 km) in 7 Std. 23 Min. zurücklegte.

* **In Eisleben** ermordete ein ital. Bergmann Namens Nobella, der in dem benachbarten Helbra wohnt, in einem Anfall von Irresinn seine Frau, indem er ihr, während sie schlief, die Kehle durchschnitt. Der Mörder stellte sich dann selbst der Behörde.

* **Volksjustiz im bergischen Lande.** Aus Radevormwald wird der „K. Z." vom 1. Septbr. über eine Art Haberfeldtreiben geschrieben: Unter dem Namen „Heraustrommeln" gibt es auch im bergischen Lande eine Art Volksjustiz, die in der letzten Woche in Radevormwald zu entsetzlichen, an Revolutionstage erinnernden Auftritten geführt hat. Das Verfahren dieses Heraustrommelns ist im allgemeinen folgendes: Wenn ein Ehemann sich ehelicher Untreue schuldig gemacht hat, so versammelt sich das Volk zu Hunderten abends vor dessen Wohnhause und bringt dem Missethäter eine greuliche Katzenmusik dar, bei der Ofendeckel, Lampenzylinder, Peitschen und schrille Pfeifen die Hauptinstrumente bilden. Dies Konzert wiederholt sich an drei aufeinanderfolgenden Abenden. Am vorigen Freitag abend wurde wieder nach langer Pause einem hiesigen Landwirt ein solcher Ohrenschmaus bereitet. In seiner Wut schoß dieser auf die Menge und traf einen jungen Mann derart in den Hals, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das Schlimmste aber ereignete sich am Montag abend, als ein hochgestellter Beamter unserer Stadt, der in derselben Weise beschuldigt wird, „herausgetrommelt" werden sollte. Zu Hunderten hatte sich die Menge auf dem Marktplatz versammelt. Das Konzert begann. Unsere Polizei mit dem Gendarmen war machtlos, besonders da sämtliche Laternen des Marktplatzes ausgelöscht waren. Als endlich der Gendarm dazu überging, unter die Menge zu schießen, als auch schon einer durch eine Kugel verwundet ins Krankenhaus getragen werden mußte, ergriff die Menge eine solche Wut, daß ein Sturm auf das Rathaus erfolgte. Die Ziegel eines Neubaues, abgerissene Schiefer, alles mögliche diente als Wurfgeschoß, und bald waren sämtliche Fenster des Rathauses zertrümmert. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet und eine größere Polizeimacht aus den Nachbarstädten herbeigerufen worden.

* **Aus dem Gerichtssaal.** Eine Gefühlsrohheit schlimmster Art hat das Landgericht in Leipzig beschäftigt. Der dort verstorbene Landgerichtspräsident Priber war noch nicht bestattet, da empfing seine Witwe unter der Adresse „An die trauernde Witwe" ꝛc. eine Berliner „Heiratszeitung", in welcher die „schönsten Partien" zu finden waren. Frau Präsident Priber fühlte sich durch die empfangene Sendung beleidigt; sie stellte gegen den Redakteur Moritz Podjus Strafantrag und die kgl. Staatsanwaltschaft beantragte 4½ Monate Gefängnis. Das Landgericht wird am nächsten Donnerstag das Urteil verkünden.

* **„Er" und „Sie".** Vor dem Amtsgerichte München 1, Abteilung A für Zivilsachen, erschien kürzlich ein Beklagter in Begleitung seiner Frau. Vom Herrn Amtsrichter befragt, was letztere wolle, da sie doch nicht verklagt sei, erwiderte die resolute Frau schlagfertig: „Für mein Mann red'n, der hat kein' Schneid net, mit dem könnt' ma anfange, was ma möcht:" Der Frau wurde nun bedeutet, daß dies nicht angehe, weil der Beklagte selbst anwesend sei. Letzterer erklärte, daß er sich unwohl fühle und seiner Frau Vertretungsvollmacht erteile. Auf einen vielsagenden Blick der Frau Gemahlin verließ der Mann das Zimmer. Mit großer Beredtsamkeit vertrat nun die Frau die Sache ihres Mannes und erwirkte richtig ein obsiegendes Urteil. Stolz erhobenen Hauptes verließ die Frau den Saal.

* **Sonderbarer Rechtsfall.** Eine junge Dame in Rockfort, Illinois (Nordamerika), welche den Nachbarssohn wegen Bruchs des Eheversprechens verklagt hat, erklärt, daß er „zwar" nicht die direkte Frage gestellt habe, ob sie mit ihm vor den Altar treten wolle; ihr jedoch das Lied „O verspricht mir" u. s. w. in einer Weise vorgestötet habe, daß kein Mädchen den Sinn mißverstanden haben würde. Man ist jetzt nicht nur in Rockfort, sondern auch anderwärts sehr gespannt darauf, wie der Prozeß endigen wird. Wenn er zu Gunsten der angeklagten Schönen ausfallen sollte, dann dürfte jedes Liebeslied künftig als etwaiges Eheversprechen mit Vorsicht zu behandeln sein.

* **Baron Hirsch** hat doch die Unsterblichkeit erreicht. Die jüdischen Ansiedler in Argentinien, welche ihm ihr Glück verdanken, haben nämlich beschlossen, daß bis zur Wiederkehr des Todestages des Barons jeder neugeborene Knabe Moses Hirsch genannt werden soll.

---

* Wir machen unsere geehrten Leser, vor Allem die geschätzten Hausfrauen auf die heutige Annonce der in weitesten Kreisen rühmlichst bekannten Firma **Andre Hofer, Kais. Kgl. u. Großh. Tosc. Hofl., Freilassing,** Bayern aufmerksam, deren Fabrikate „Echter Feigenkaffee" und Andre Hofers Kaffeegewürz in Anerkennung der vorzüglichen Qualität auf der Bayr. Landesausstellung in Nürnberg 1896 mit der silbernen Medaille prämiert wurden.

* Das berühmte Schwaben- und Wanzen-Mittel **Thurmelin** wurde als bestes Ungeziefervertilgungsmittel für Hunde, auf der kürzlich in Stuttgart abgehaltenen internationalen Hundeausstellung mit dem 1. Preis: der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Ein findiger Geschäftsmann** hat es nach dem „Konf." unternommen, aus der „bekannten schwachen Seite vieler Männer" für das schöne Geschlecht Kapital zu schlagen. Eine Tuchhändlerfirma hat 10 junge Mädchen als Reisende angenommen. Schon zweimal besuchten diese zehn jungen Mädchen die Stadt Meißen und hausierten mit — Stoff zu Männeranzügen. Diese Hausiererin-Kolonie hat jedesmal große Posten von Stoffen mitgebracht, aber sie auch jedesmal vollständig abgesetzt. Die hübschen jungen Damen sind sehr liebenswürdig und besitzen große Ueberredungskunst, so daß es nicht zu verwundern ist, wenn sich die Vertreter des starken Geschlechts erweichen lassen und „den kleinen Rest, welcher gerade noch gut zu einem Anzuge reicht", kaufen, weil eben die Verkäuferin gar zu schön bitten kann. Sobald die Mädchen den „Rest" verkauft haben, gehen sie nach ihrer Hauptniederlage zurück, um wieder mit einem neuen „kleinen Rest" ihr Glück zu versuchen, und so geht es den ganzen Tag fort, bis der mitgebrachte Vorrat zu Ende geht. Wenn zehn Männer mit diesen Stoffen hausieren gingen, so würden sie eine ganze Woche zu thun haben, um auch nur annähernd das umzusetzen, was die Mädchen in einem Tage verkaufen.

* Interessante Einblicke in den **Wert des Berliner Grund und Bodens** gewähren die Verkaufspreise, die von der Stadt für verkaufte Parzellen erzielt wurden; es wurden u. a. gezahlt für 378 Quadratmeter in der Pfuelstraße 49 140 Mk., d. h. pro Quadratmeter etwa 130 Mk., ebenso für 395 Quadratmeter in derselben Straße 51 350 Mk., also ebenfalls 130 Mk.; für Ecke der Pfuel- und Köpenickerstraße wurden für 883 Quadratmeter 141 280 Mk. oder 160 Mk. pro Quadratmeter bezahlt. Ecke Gräfe- und Dieffenbachstraße brachten 830 Quadratmeter 116 200 Mk. oder 140 Mk. pro Quadratmeter. Ecke Wilms- und Tempelherrenstraße wurden für 723 Quadratmeter 144 600 Mk. oder 200 Mk. pro Quadratmeter bezahlt.

* **Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft** hat für ihre im Juni 1897 in Hamburg stattfindende Ausstellung ein Preisausschreiben erlassen für ein Verfahren zur Klärung und Reinigung von Spüljauche und sonstigen Abwässern, für die Trocknung des dabei erhaltenen Schlammes, sowie ferner für Verfahren zur Aufarbeitung von Schlachthof- und Wasenmeistereiabfällen. Die Bewerber um die ausgesetzten sehr hohen Preise müssen ihre Verfahren den Richtern in ordnungs- und geschäftsmäßigem Betriebe vorführen entweder auf der Ausstellung selbst oder an irgend einem anderen Orte innerhalb Deutschlands. Für die Reinigung der Abwässer beträgt der erste Preis 8000 M., der zweite Preis 4000 M. Die übrigen Preise halten sich in Grenzen von 1000 bis 2000 M. Solche Verfahren, welche im praktischen Betriebe noch nicht vorgeführt werden können, werden durch Ausstellung von Zeichnungen und Modellen und zur Bewerbung um die Bezeichnung „Neu und beachtenswert" zugelassen. Zahlreiche Städte haben durch Behilfe zu diesen Preisen ihr Interesse für die Angelegenheit kundgegeben. Die Bewerbung ist einzusenden bis zum 28. Februar 1897.

c **Von den Geld- und Warenbörsen.**
(Wochenrückblick.) Stuttgart, 3. Sept.

Nachdem der Aufstand in Kreta durch die Zugeständnisse des Sultans als definitiv erloschen betrachtet werden kann und auch die Wirren in Konstantinopel erloschen sind, während ferner die allgemeine Ueberzeugung herrscht, daß einerseits die Großmächte unter sich über alle politisch wichtigen Fragen einig sind und andererseits die russ. Politik unter dem neuen Zaren auch durch den plötzlichen Tod des Fürsten Lobanoffs keine Veränderung erleiden werde, sind die europ. Geldbörsen trotz des versteiften Geldstands recht hoffnungsfreudig geworden und haben auf fast allen Umsatzgebieten eine ziemlich kräftige Hausse in Scene gesetzt. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 2 1/8 auf 2 3/4.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 3. September 1896.

	höchst.	mittel.	niederst.
alter Dinkel	6 M. 30 Pf.	6 M. 25 Pf.	6 M. 25 Pf.
neuer Dinkel	5 M. 45 Pf.	5 M. 25 Pf.	5 M. — Pf.
alter Haber	7 M. 70 Pf.	7 M. 70 Pf.	7 M. 65 Pf.
neuer Haber	6 M. 20 Pf.	6 M. — Pf.	5 M. 80 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen — M. — Pf. Erbsen — M. — Pf., Linsen — M. — Pf., Welschkorn — M. — Pf., Kartoffel 1 M. 60 Pf., per Ztr. 4 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
mit Filialien
am Sonntag den 6. September.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags 2 Uhr: Bezirks-Missions- und Bibelfest. (Redner, die Herren Stadtpfarrer Dr. Paret, Pfarrer Bertsch in Oppenweiler u. Missionar Frohnmeyer aus Indien.) (Opfer dabei für Missions- u. Bibelsache.)
Filialgottesdienst in Heiningen:
Herr Stadtvikar Sandberger.

Kath. Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 6. Septbr.
1/2 9 Uhr Predigt und hl. Messe.
1/2 2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Vesper.

Gestorben:

den 2. Sept. im Bezirkskrankenhaus: Albert Ellwanger, lediger Gerbergeselle, 24 Jahre alt.

In Stuttgart: Chr. Theurer, Stadtaufwärter. Gustav Günzler, Kanzleirat. Karl Schneider, Faktor. — Luise Galler, Buchdruckereibes. Gattin, Vaihingen a. E. Elise Meebold, Kommerzienrats Wwe., Herdenheim a. Br. Wilh. Bernhardt, Wirt z. Storchenbräu, Ravensburg. Sofie Käß, Fabrikanten Wwe., Hall. G. Unfried, Bäckermeister, Aalen.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 5. Sept.
Für Samstag und Sonntag ist bei warmer Temperatur trockenes und fast ausnahmslos heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Meissen, 4. Sept. Bei der Festtafel brachte der König einen Toast auf den Kaiser aus. Der König dankte für die Ehre, welche der Kaiser dem 12. Korps dadurch erwiesen, daß er die Parade über dasselbe abgenommen. Er dankte ferner für die huldvollen Worte der Anerkennung der Leistungen des Korps, welche der Kaiser heute nach Schluß der Parade an den kommandierenden General gerichtet. Der König dankte dem Kaiser endlich dafür, daß er auf der alten sächsischen Stammburg erschienen, von wo, wenn eine Gefahr für das Reich vorhanden, seine Vorfahren, wenn sie gerufen wurden, stets willig erschienen seien. Er versichere, daß dies auch künftig geschehe, daß wenn der Kaiser rufen sollte, die Sachsen Treue halten und dem Rufe Folge leisten würden. In diesem Sinne fordere er die Kameraden auf, in den Ruf einzustimmen: Se. Maj. der Kaiser Wilhelm lebe hoch! Der Kaiser erwiderte sofort: Tief bewegten Herzens danke er dem König für die huldvollen Worte, er danke für die heute wahrgenommenen vorzüglichen Leistungen des zwölften Korps. Der König werde nicht allein von den Truppen des eigenen Landes, sondern von dem ganzen deutschen Heere hoch geehrt; seine Truppen hätten unter dem Kronprinzen Albert, dem jetzigen Könige gekämpft und gesiegt und ein ehemaliger Heerführer sei den Truppen unvergeßlich. Von den übrigen Heerführern seien Kaiser Wilhelm der Große und sein Vater heimgegangen und nur König Albert sei noch von den damaligen Heerführern unter uns. Der Kaiser bittet Gott, den König segnen, schützen und behüten zu wollen. Diese Bitte erfülle nicht nur die Herzen der Söhne des eigenen Landes des Königs, sondern die Herzen aller deutschen Krieger. Der Kaiser fordert schließlich die Kameraden auf in diesem Sinne sich zu dem Ruf erheben: Der Feldmarschall König von Sachsen Hurrah! Wie nach dem Toast des Königs ertönten auch nach den Kaiserworten Fanfaren und brausende Hurrah.

Meißen, 4. Sept. Der Kaiser und König Albert von Sachsen verblieben nach dem Diner etwa eine Stunde in Albrechtsburg und besichtigten den beleuchteten Dom. Bei der Abfahrt der Majestäten war die ganze Gegend von Albrechtsburg bis zum Bahnhof durch einen elektrischen Scheinwerfer erhellt. Die Franziskanerkirche von Stafra war beleuchtet. In den Straßen, welche die Majestäten passierten, waren lebende Gruppen aufgestellt, eine dichtgedrängte Menschenmenge begrüßten die Majestäten enthusiastisch.

München, 4. Sept. Die „N. N." melden aus Berlin: Zu der am 8.—10. Septbr. bevorstehenden Handwerkerkonferenz sind bereits 54 Delegierte gemeldet.

Wien, 4. Sept. Wiener Blätter melden: In Breitensee wurde bei einem heftigen Zusammenstoß zwischen Wachtleuten und Husaren ein Wachtmann durch einen Säbelhieb am Unterarm verletzt. Dieser schoß nun auf einen Husaren, welcher am nächsten Tag an der Wunde starb.

London, 4. Sept. Der Dampfer, welcher in Stornoway eingetroffen, meldet, daß Island in der Nacht vom 26.—27. August von einem Erdbeben heimgesucht worden sei, dem stärksten seit dem Jahre 1784. Das Zentrum des Erdbebens war Hekla. Viele Ansiedlungen sind zerstört, viele Schafe und Vieh getötet. Reykjavik hatte nur wenig zu leiden. Ueber Verluste an Menschenleben ist nichts bekannt.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 36.

Die Veilchendame.

Roman von Carl Görlitz.

(Fortsetzung.)

Die Gräfin, welche sich auf das karmoisinfarbene Sofa im ersten Salon niedergelassen hatte, erhob sich, als sie Frau Lessing und das junge Brautpaar erscheinen sah. Ihre hohe, schlanke und dabei doch volle Gestalt war wie gestern abend in schwarze Seide gehüllt, nur daß das Kleid, welches sie heute trug, bis an den Hals geschlossen war. Die Gräfin Schönmark war keine jener Damen, deren Schönheit nur in die Ferne gesehen blendet, sie hielt im Gegenteil die schärfste Musterung in der Nähe aus. Der Assessor entdeckte heute in ihrem Gesicht einen Zug von Lieblichkeit, der ihm gestern im Opernhause völlig entgangen war, auch erschien sie ihm in der Nähe jünger, als wie er sie bis jetzt gehalten hatte. Jedenfalls war sie eine Dame, welche ebensoviel weibliche Anmut, wie imponierende Majestät in sich vereinigte und deren Reize jedes Männerherzen in Flammen setzen mußten. Das freundliche Lächeln auf ihrem Gesicht, womit sie die eintretende Frau Lessing begrüßen wollte, verschwand, als sie hinter ihr den Assessor und Helene bemerkte, und machte einem fragenden Ausdrucke Platz.

„Erlauben Sie, Frau Gräfin," begann Frau Lessing, „Ihnen hier meine Tochter und deren Verlobten, Herrn Assessor Simmern, vorzustellen!"

Die Gräfin neigte kaum merkbar das Haupt, während der Assessor und Helene ihr eine tiefe Verbeugung machten.

„Also ein Rechtsgelehrter?" sagte die Gräfin mit einer Stimme, deren Wohllaut bis in das Innerste seiner Seele drang, und maß ihn mit einem schnellen Blicke, der mehr prüfend als freundlich war. Sie setzte sich wieder auf das Sofa und machte mit unnachahmlich vornehmer Grazie eine einladende Bewegung mit der Hand. Die drei andern nahmen auf den Sesseln, welche den Tisch umstanden, Platz.

„Mein Schwiegersohn", fuhr Frau Lessing fort, „will die Güte haben, Ihr Gepäck aus dem Hotel herbeisorgen zu lassen!"

Gräfin Schönmark verbeugte sich gegen den jungen Mann, als ob sie ihm für die Mühe im Voraus danken wollte.

„Denken Sie nur, Frau Gräfin", sprach Frau Lessing weiter, „wie wunderbar oft der Zufall spielt, zumal in solcher großen Stadt wie die unsrige; mein Schwiegersohn behauptet, daß Sie ihm nicht mehr unbekannt seien!"

Die Gräfin heftete bei dieser überraschenden Eröffnung abermals einen prüfenden Blick auf den Assessor, sonst veränderte sich kein Zug ihres Gesichts, ein Beweis, welch eine Meisterin sie in der schwierigen Kunst der Selbstbeherrschung sein mußte.

„Ich hatte die Ehre", sagte der Assessor, „die gnädige Frau gestern abend im Opernhause zu bemerken!"

„Ganz recht", erwiderte sie ruhig, „der Troubadour ist eine meiner Lieblingsopern; ich besuche an allen Orten, wo ich mich aufhalte, selbst im Sommer viel das Theater; wir Menschen haben ja alle unsere Liebhabereien, und ich liebe ganz besonders die Musik!"

„Doch wohl auch die Blumen?" meinte der Assessor.

„Wieso?"

„Gestern in der Oper trugen die Frau Gräfin einen prachtvollen Veilchenstrauß, und heute bemerke ich wieder einige derselben Blumen an dem Kleide der gnädigen Frau!"

Die Gräfin erbleichte sichtbar, verlor aber keinen Augenblick ihre stolze, sichere Haltung. Vor ihrer Brust waren einige halb verwelkte Veilchen befestigt, deren kleine Blütenhäupter, völlig zerdrückt, traurig herabhingen.

„Sie beobachten scharf, mein Herr," sagte die Gräfin und beschäftigte sich mit den vertrockneten Veilchen, welche sie fester in das Knopfloch ihrer seidenen Kleidertaille hineinsteckte, da sie zu entfallen drohten, „ich trage stets Veilchen an mir, und daß die heutigen schon ganz verwelkt sind, liegt daran, weil ich die kleine Blumenhändlerin, der ich meine Kundschaft versprochen hatte, nicht an dem verabredeten Orte traf. Morgen werde ich die arme Kleine, welche einer merkwürdigen Aehnlichkeit wegen meine ganze Sympathie gewonnen hat, wohl wiederfinden, dann werde ich ihr meine neue Wohnung sagen, und fortan soll sie mir täglich einen Veilchenstrauß hierher bringen; für heute genügen mir auch diese verwelkten Veilchen!" Sie drückte dabei ihre Hand auf die Brust.

„Ihre Liebhaberei für Veilchen," bemerkte der Assessor, „muß eine sehr große sein, Frau Gräfin, da Ihnen selbst verwelkte genügen!"

„Sie täuschen sich, ich bin durchaus keine Freundin von solchen diesellben stimmen mich ernst!"

„Und doch schmücken Sie sich unausgesetzt mit denselben?"

„Ich trage sie zur Erinnerung an ein Gelübde!"

„An ein Gelübde?" fragte der Assessor und Frau Lessing zugleich.

Helene, welche noch kein Wort gesprochen hatte, stimmte auch jetzt nicht in die Fragen ihrer Mutter und ihres Verlobten ein, aber sie betrachtete die schöne Gräfin mit erhöhtem Interesse, in welches sich ein unerklärliches Gefühl von Furcht mischte.

„Ja," sagte die Gräfin, „die Veilchen sollen mich erinnern, meine Pflicht zu thun!"

Damit erhob sie sich, als ob sie das Gespräch über die Veilchen abbrechen wollte. Augenscheinlich hatte sie die Erinnerung an das Gelübde, welches die Veilchen für sie verkörperten, stark erregt; denn ganz abweichend von ihrer bisherigen vornehmen Ruhe, schritt sie ungestüm schnell durch den Salon, warf einen Blick durch das Fenster auf die jetzt dunkle Straße, kehrte aber sogleich wieder zu den andern, welche sich auch erhoben hatten, zurück; von der Heftigkeit ihrer Bewegungen war der schwarze Jetkamm, der ihr Haar zusammengehalten, zur Erde gefallen; ihre rotblonden Locken, ihrer Fessel entledigt, umflossen das herrliche Haupt in wilder, aber malerischer Unordnung; die früher bleichen Wangen waren von einem lebhaftern Anflug von Röte übergossen, das dunkle Auge glühte. Die Gräfin glich in diesem Augenblicke dem Urbilde jener heldenhaften Judith, welche jeder, auch der grausigsten That, fähig war und die nach dem Haupt und Blut des Holofernes, ihres Todfeindes, lechzte; sie war furchtbar schön.

Der Assessor konnte den Blick nicht von ihr wenden; es war das schönste, bezauberndste Weib, das er je erblickt hatte; er würde sein Leben hingegeben haben, wenn er dadurch hätte erfahren können, an welches geheimnisvolle Gelübde die Veilchen diese wunderbare Frau erinnern sollten.

(Fortsetzung folgt.)

* **Pietätvoll.** Köchin: „Hier haben Sie einen Groschen, guter Mann. Aber sagen Sie 'mal, wer ist denn der andere Mann, den man beständig in ihrer Begleitung sieht? — Fechtbruder: Das ist mein alter Fechtlehrer!"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 139. Samstag den 5. September 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 1 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.

Reisach-Verkauf.

Am **Mittwoch den 9. Sept.**, vormittags 9 Uhr werden aus dem Staatswald Juxkopf 3 im Löwen in Jux 25 Flächenlose Forchen- und Fichtengestänge verkauft.

Jux, Gerichtsbezirks Backnang.

Zwangs-Verkauf.

In dem am 3. Aug. 1896 amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungsverfahren in das unbewegliche Vermögen der **Friedrich Spörle**, Webers Eheleute in Jux, kommt die nachbeschriebene, auf Markung Jux gelegene, Liegenschaft am

Dienstag den 22. Septbr. 1896, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in **Jux** im **ersten** Aufstreiche zum Verkauf:

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Hofmann in Jux.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Munk in Jux und dem Unterzeichneten.

Beschreibung der Liegenschaft.

Geb. Nr. 51.
61 qm Wohnhaus,
58 qm Wagenhütte, Schweinstall und Hofraum,

1 a 19 qm auf dem südlichen Platz,
B.-V.-A. 2400 M. Anschlag 1700 M.
1/8te an Gebäude Nr. 30.
62 qm Wohnhaus,
02 qm Anbau (Abtritt),
96 qm Hofraum,

1 a 60 qm in der Bruckgasse,
B.-V.-A. 690 M. Anschlag 300 M.
Nr. 640/1. 6 a 36 qm Baumwiese hinter dem Hause Nr. 51, Anschlag 300 M.
Nr. 80. 22 qm Gemüsegarten,
Nr. 80/2. 5 a 98 qm Baumwiese,
6 a 20 qm neben und hinter dem Haus Nr. 30, Anschlag 100 M.
Nr. 817. 7 a 38 qm Acker in der Winterhalde, 60 M.
Nr. 743/2. 7 a 60 qm Acker in der Winterhalde, 100 M.
Nr. 120/2. 18 a 07 qm Baumwiese,
Die Hälfte an:
Nr. 121/1. 81 qm Acker
im Schlägle Anschlag 200 M.
Nr. 645/1. 15 a 76 qm Acker im vorderen Steinbuckel, 220 M.

Gesamt-Anschlag 2980 M.

Murrhardt, 2. Sept. 1896. Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde Jux:
Amtsnotar Gaupp.

Sulzbach a. M.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen in den Abteilungen Gänsgarten, Steinigter Berg, Tannschöpfle und Fuchshau kommen **am Freitag, 11. Sept. d. J., vormitt. 9 Uhr,** auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

5	Stück	Nadelholz-Langholz	I. Klasse mit	11,45 Fm.
90	„	„ „	II. „ „	146,69 „
175	„	„ „	III. „ „	176,67 „
314	„	„ „	IV. „ „	145,30 „
10	„	„ „	V. „ „	1,56 „
8	„	Nadelholz-Sägholz	I. „ „	9,35 „
10	„	„ „	II. „ „	6,15 „
36	„	„ „	III. „ „	12,23 „
3	„	„ Forchen	III. „ „	1,02 „
11	„	Laubholz, Eichen		3,20 „
1	„	„ Buche		0,40 „
2	„	„ Erlen		0,38 „

153 Rm. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch, 14 Rm. eichene u. buchene Prügel, wie 57 Rm. weißtannene Rinden.

Die Abfuhr ist günstig. Das Holz wird auf Verlangen durch die Waldschützen vorgezeigt.

Den 3. Sept. 1896. Gemeindeverwaltung.

Backnang.

Unterzeichneter hält wegen Wegzug am **Mittwoch den 9. September,** von morgens 8 Uhr an eine

Fahrniß-Auktion

ab, wobei vorkommt: Kleiderkästen, Sofa, Tische, 1 Kinderwagen, Betten, aufgemacht, Bettrost und Bettladen sowie noch verschiedene hier nicht genannte Gegenstände.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

A. Keller, Oelberg 14.

Backnang. Eine

Wohnung

mit **Bäckerei-Einrichtung** hat unter ganz billigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten im Auftrag und erteilt nähere Auskunft

Gemeinderat Vinçon.

Meine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller samt Zubehör habe sofort zu vermieten.

Wilh. Pfizenmaier, Weißacherstr. 41.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein und Viehzucht-Genossenschaft.

Die **Mitglieder** des Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft werden hiemit in Kenntnis gesetzt, daß am

Montag den 21. Septbr. d. J. (Matthäusfeiertag)

in der **Oberamtsstadt** eine

Bezirks-Prämierung

abgehalten wird.

Dabei sollen

Dienstboten,

welche **durch langjährige Dienstzeit und gute Führung sich ausgezeichnet haben**, mit Preisen bedacht werden.

Die Bewerber und Bewerberinnen haben

1) durch Zeugnisse ihrer Dienstherrschaft und gemeinderätliche Beurkundung nachzuweisen, daß sie, die Knechte seit wenigstens 5, die Mägde seit wenigstens 6 Jahren ununterbrochen bei einer und derselben im Bezirk ansäßigen Dienstherrschaft oder doch bei ein und derselben Familie zur Zeit der Preisausteilung noch im Dienst stehen und während dieser Zeit durch **Treue, Fleiß, Brauchbarkeit, insbesondere in landwirtschaftlichen Geschäften** und **untadelhaftes sittliches Betragen** sich ausgezeichnet haben.
2) Die Dienstjahre zählen nur vom 16. bis 45. Lebensjahre, es ist daher das Alter genau anzugeben, auch anzumerken, ob ledig oder verheiratet, ferner ob wirkliche Dienstmagd oder Haushälterin? Diejenigen, welche bei Eltern oder Geschwistern dienen, sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen; ebenso diejenigen, welche bei Pflegeltern sich befinden, insofern nicht gegenüber von den letzteren ein förmliches Dienstverhältnis stattfindet.
4) Die bloße Unterbrechung der Dienstzeit eines Bewerbers durch seine Aushebung zum Militär benimmt ihm seine Ansprüche auf einen Preis nicht, wenn er nur, so bald sein militärisches Dienstverhältnis ihm dies gestattete, wieder in den alten Dienst getreten ist und darin, die Zeit vor seiner Einreihung und nach seiner Beurlaubung oder Entlassung vom Militär zusammengerechnet, die festgesetzte Zahl von Jahren (Ziff. 1) zugebracht hat.
4) Diejenigen Dienstboten, die, nachdem ihnen ein Preis schon früher zuerkannt worden, bei der gleichen Herrschaft weitere 6 bezw. 5 Jahre (Ziff. 1), mithin im ganzen 12 bezw. 10 Jahre ununterbrochen gedient haben und zur Zeit der Preisverteilung noch dienen, dürfen wieder als Preisbewerber auftreten.

Die Zeugnisse müssen längstens bis 12. September d. J. vormittags bei dem Vereins-Sekretär Oberamtssparkassier Lober in Backnang einlaufen, von welchem auch gedruckte Formulare hiezu bezogen werden können.

Sodann sind

für Rindvieh und zwar:

a) **für ältere Farren mit 2—4 Schaufeln:** Preise von 35, 30, 25 und 20 M.;
b) **für jüngere mindestens 11 Monate alte Farren bis zu 2 Schaufeln:** Preise von 30, 25, 20, 15 und 10 M.;
c) **für Kühe:** Preise von 35, 30, 25, 20 und 15 M.;
d) **für Kalbeln:** Preise von 30, 25, 20, 15 und 10 M.;

für Schweine und zwar:

a) **für Eber:** Preise von 25, 20 und 15 M.;
b) **für Mutterschweine:** Preise von 20, 18, 16, 14, 12 und 10 M. ausgesetzt.

Die bei **der staatlichen Rindviehschau maßgebenden Bestimmungen** kommen auch hier zur Anwendung. Tiere, welche **staatlich** oder von der **deutschen Landwirtschaftsgesellschaft oder vom Verein selbst** schon prämiert worden sind, sind von der **Konkurrenz ausgeschlossen.** Die zu prämierenden Tiere müssen entweder im Stall des Preisbewerbers erzogen oder mindestens 6 Monate im Besitze desselben sein, auch dürfen dieselben, wenn sie prämiert worden sind, bei Gefahr der Rückerstattung des Preises, vor Ablauf von einem Jahr (bei Eberschweinen 1/2 Jahr) ohne Genehmigung des Vereinsausschusses nicht außer dem Bezirk oder an Metzger verkauft werden. Die sämtlichen zur Preisbewerbung bestimmten Tiere sind unter Benützung vom Vereins-Sekretär zu beziehender Formulare **bis spätestens 12. September d. J. vormittags** bei diesem anzumelden.

Mit der Prämierung soll auch eine **Ausstellung von Herbsterzeugnissen** verbunden werden und wollen diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich hieran zu beteiligen wünschen, ihre Sendungen rechtzeitig an Herrn Gärtnereibesitzer Roll hier richten.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen noch besonders bekannt geben zu wollen.

Backnang, den 3. Sept. 1896.

Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Kälber.

Ausstellung
für Elektrotechnik
und Kunstgewerbe
STUTTGART.
Schluss der Ausstellung
Ende September 1896.